

Barbara Kirschner

Produktiver Fremdsprachenunterricht mit Handpuppen

Vom Puppenspiel sind Kinder wie Erwachsene fasziniert. Kinder können sich mit Puppen identifizieren und angstfreier lernen.

Immer mehr Lehrkräfte bemühen sich, das Lernen besonders im Fremdsprachenunterricht durch den Einsatz von kreativen Medien wie Handpuppen, Marionetten, Plüschtieren u. a. interessant und produktiv zu gestalten.

Puppenspiel fasziniert die Kinder und auch die Erwachsenen. Es gibt viele Theorien, warum das so ist. Ich glaube, das Geheimnis ist letztlich nicht ganz zu erklären. Es ist ein klein wenig Magie dabei.

In meinen Fortbildungen tritt nach einigen einleitenden Sätzen „Gustave“ auf, ein selbstbewusster kleiner Außerirdischer. Er begrüßt die Teilnehmer mit „Hi, Fans!“ Wenn er hört, dass es sich um Lehrer handelt, versteckt er sich. Aber er lacht, wenn ich erkläre, dass ich eine Fortbildung abhalten will, und macht sich über meine Englisch- und Französischkenntnisse lustig. Schließlich erzählt er von sich, woher er kommt, was er gerne isst, u. a. m.



Was ich bei den Teilnehmern beobachten kann: Die Gesichter entspannen sich, das Notizbuch sinkt herunter, gleichzeitig leuchten die Augen voller Freude und Interesse.

Bei den Kindern funktioniert das noch besser. Warum? Mit dem Auftreten einer Figur im Unterricht schaffen wir eine weitere Dimension, sozusagen neutralen Boden. Ist die Puppe sympathisch und können sich die Kinder mit

ihr identifizieren, nimmt sie ihnen die Angst vor dem abstrakten Stoff und vor der Lehrperson – dieser wiederum die Angst vor der „Meute“.

Was kann die Figur?

- Die Figur kann als Vermittlerin fungieren. Lehrer und Schüler können so eine direkte Konfrontation – z. B. Blickkontakt – vermeiden.
- Die Figur kann auch Botschaften Nachdruck verleihen, die sonst nur schwer ankommen würden.

Beispiel: Die Lehrerin hat heute Kopfschmerzen und wünscht sich, dass die Kinder nicht zu laut sind.

Die Puppe Pauline kommt und begrüßt die Kinder ganz leise.

Lehrerin: „*Bonjour, Pauline. Tu ne vas pas bien ce matin?*“

Pauline (jammert): „*Non, j'ai mal à la tête. Aie, aie!*“

Lehrerin: „*Pauvre Pauline, tu as mal à la tête. Ça vient peut-être du föhn!*“

Pauline (laut): „*Oui, le föhn!*“ (greift sich an den Kopf) *Aie, aie!*“

Lehrerin (legt den Finger an den Mund): „*Pst! Il faut parler doucement aujourd'hui, Pauline a mal à la tête!*“

- Die Figur kann Unterrichtsstoff vermitteln bzw. eindrucksvoller gestalten:

a) durch Wiederholen

Die Lehrerin liest ein Buch¹ vor (*Pierrot* schaut mit hinein.): „*Il neige tant et tant*“.

Pierrot (schaut aus dem Fenster): „*Chez nous, il ne neige pas. Il pleut.*“

Lehrerin: „*Mais dans ce livre-la, il neige. Ecoute, Pierrot, regarde! Il neige tant et tant que les champs sont blancs.*“

Pierrot: „*Vraiment, les champs sont tout blancs!*“



b) durch emotionale Reaktionen

Lehrerin: „*Ce petit lapin-là n'a plus rien à manger.*“

Pierrot: „*Le pauvre petit lapin! Rien à manger!*“

Lehrerin: „*Il ouvre sa porte: Brr ... Qu'il fait froid!*“

Pierrot: „*Non, c'est trop triste! Le pauvre petit lapin, il a froid et rien à manger!*“ (fängt an zu weinen)

- Die Figur kann Spannung aufbauen durch ihre Neugier, ihr Interesse und ihre Begeisterung. Mit ihr können kleine „dramatische Effekte“ gesetzt werden.

Lehrerin: „*Le petit lapin s'en va chercher quelque chose, quelque chose à manger. Et voilà ce qu'il trouve! Tu sais quoi?*“

Pierrot: „*Oh, oh, c'est bien! C'est formidable – C'est chouette!*“

(Jetzt erst wird den Kindern das Bild gezeigt, auf dem das Kaninchen eine Karotte aus dem Schnee ausgräbt.)

- Die Figur kann Unterrichtsstoff vermitteln durch Nachfragen, Falschsagen und Korrektur seitens der Lehrkraft oder sogar der Kinder.

Die Lehrkraft bringt z. B. einen Korb voller Essen (Brot, Früchte, Käse) mit.

Dolly, die Maus: „*Oh, lovely, picnic-day today!*“

Lehrer: „*First you tell me the name of all these things here!*“

Dolly: „*I do not want to eat this apple. I am allergic to apples!*“

Lehrer: „*This is not an apple!*“

Dolly: „*The name is not important. If it is not an apple, I want to eat it!*“

Lehrer: „*No, you first tell me, what it is!*“

Dolly: „*I am sooo hungry! Children, please tell me the name of this fruit!*“

- Die Figur kann mit Kommentaren andere Medien verstärken.

Die Lehrkraft hat Bilder von verschiedenen Tieren an die Pinnwand gehängt.

Lehrer: „*Isabel, do you know this animal?*“

Isabel: „*Oh yes! This is a cat! This is a very nice cat. I like cats.*“

(zu den Kindern gewandt)

„*Do you like cats too? I am not allowed to have a cat at home. I would like to have a cat like this. She has such bright eyes and a bushy tail ...*“

- Die Figur kann zwischen sich und der Lehrkraft beliebig viele Interaktionen inszenieren. (Die Kinder ins „Sprachbad“ tauchen.)

Inwieweit die Kinder in Dialoge einbezogen werden können, richtet sich im einsprachigen Fremdsprachenunterricht nach ihrem Wissensstand und muss individuell gehandhabt werden.

- Die Figur kann helfen, die Disziplin in der Klasse zu fördern:

- durch Spiegeln der Kinder mit der Figur,

- durch Ermahnungen an die Adresse der Figur, wenn die Kinder gemeint sind.

Beispiel: Es ist 15 Uhr an einem warmen Sommertag. Hitzefrei gibt es nicht.

Die Lehrkraft und die Kinder sind gleichermaßen genervt, die Kinder maulen.

Isabel: „*I want to go home. I am tired!*“

Lehrer: „*After the lesson we will go home.*“

Isabel: „*But I want to go home now! It is so hot. The children also want to go home, don't you?*“

Lehrer: „*But this is not possible, Isabel. We have to stay until 3.50 p.m.*“

Isabel: „*Doof! Äh, stupid!*“

Die Puppe kann als Vermittlerin fungieren, sie kann Unterrichtsstoff vermitteln, sie kann Neugier und Interesse wecken.

Lehrer: *Isabel, what would you like to have in school today?*

Isabel: *"I'd like some ice-cream!"*

Lehrer: *„Hm ...“ (schweigt)*

Isabel: *"Not possible?"*

Lehrer: *"It is not possible to get ice-cream now."*

Isabel: *"Can you tell us a story."* Oder, was der Lehrer an diesem Tag für geeignet hält.

Lehrer: *"I'll tell you a story."*

Isabel: *"Yippiiiii!"*

Lehrer: *"But I want you to sit down and listen quietly."*

- Die Figur kann sogar helfen, wenn sie gar nicht da ist. Am Grund ihres Fernbleibens kann das Thema des Tages festgemacht werden.

Beispiele:

- Die Cornflakes waren aus. Isabel wollte aber nichts anderes essen, obwohl ihr alles Mögliche angeboten wurde. (Thema: Essen)
- Pierrot hat seine Hose zerrissen. Die zweite war in der Wäsche und zum Flickern keine Zeit mehr. (Thema: Kleidung)
- Dolly wollte heute nicht mitgehen. Das Wetter sei ihr zu schlecht. Sie hat sich zu Hause versteckt. (Themen: Bei uns zu Hause, Möbel oder Wetter)
- Pauline hat Grippe. Alles tut ihr weh: der Hals, der Kopf (Thema: Körper)

Handhabung der Figur

Der erfolgreiche Einsatz einer Figur im Unterricht hängt auch von deren guter Handhabung und Präsentation ab. Wird eine Puppe in den Unterricht mitgebracht, nehmen sie die Kinder sofort an als eigenständiges, lebendiges Wesen, obwohl sie genau sehen, dass sie von der Lehrkraft gespielt wird. Deshalb muss die Puppe auch als ein solches Wesen behandelt werden.

Sie kommt also nicht irgendwie aus der Tasche und wird erst einmal auf den Tisch gelegt, sondern sie tritt auf. Der Kontakt zu ihr muss während ihrer gesamten Anwesenheit aufrecht erhalten werden, auch wenn sie einmal abgesetzt werden soll.

Sie braucht deshalb auch einen geeigneten Platz auf dem Pult. Bevor sie abtritt, verabschiedet sie sich.

Weil die Puppe eben nicht mit der Lehrkraft identisch ist, hat sie auch eine eigene Stimme, ihre besondere Art, sich zu bewegen, bestimmte Wesenszüge, Vorlieben und Abneigungen. Sie hat auch eine Biographie.

Die Wahl der Figur ist wichtig, damit die Kinder sie zwar mögen, aber nicht zu sehr beeindruckt sind (wenn sie zu niedlich ist). Ebenso wenig soll die Figur zu frech oder dominant sein, damit sich keine unerwünschte Eigendynamik entwickelt. Die Figur ist Partnerin der Lehrkraft und kein Kumpel der Kinder. Sie wird ihnen deshalb auch nicht ausgehändigt.

Es mag anfangs etwas mühsam sein, neben der Klasse auch noch die Figur „im Griff“ zu haben. Der Gewinn an Sympathie und Interesse der Kinder wiegt diese Mühe jedoch auf.



In einem Workshop können an einem Tag mit Spiel und Spaß viele Erfahrungen zum Thema „Einsatz von Figuren im Unterricht“ gesammelt werden.

Informationen sind erhältlich bei:

Jochen Vatter, Leiter der Fachgruppe Fremdsprachen im BLLV e.V., Tel./Fax: (0 94 92) 10 60 oder
Barbara Kirschner, Prinzenstr. 50, 80639 München
Tel./Fax: (089) 17 15 32

Barbara Kirschner ist Puppenspielerin. Sie betreibt das Figurentheater „Crabilla“ in München und ist in der Lehrerfortbildung tätig.

Weil Kinder eine Puppe sofort als eigenständiges Wesen annehmen, muss die Lehrkraft bestimmte Regeln beachten.

¹ Hier aus: „Les bons amis“, P. François, M. Bourre, Castor Poche Flammarion.